



© Anke Grau



© Hanke



© Unsplash

Fachbereich 1

Politik | Gesellschaft | Umwelt

Fachbereichsleitung: Uwe Frank Bauch

Beratung / Anmeldung · Telefon: 02365 503566-99

montags und dienstags 8 bis 16 Uhr

mittwochs und freitags 8 bis 12.30 Uhr

donnerstags 8 bis 18 Uhr

Propaganda 4.0 – Wie rechte Populisten das Netz dominieren

Europa droht bei den Europawahlen 2024 ein Rechtsruck. Rechte Populisten und Radikale sind in vielen Ländern auf dem Vormarsch. Die soziale Medien sind für sie ein zentrales Mittel zum Erfolg. Ihre „Propaganda 4.0“ zielt einerseits darauf ab, das Sag- und Machbare in der Mehrheitsgesellschaft zu verändern, und andererseits darauf, eine radikal rechte „Desinformationsgesellschaft“ in der eigenen Echokammer zu schaffen. Das Parlament wird zur Bühne für Inszenierungen und Diskriminierungen, die Gesellschaft wird polarisiert und die Debatte in den sozialen Medien manipuliert - mit schwerwiegenden Folgen für die Demokratie.

Dr. Johannes Hillje analysiert in seinem Vortrag die Kommunikationsstrategien von Rechtsaußen-Parteien und blickt auf die anstehende Europawahl.

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Dr. Johannes Hillje

1000

Mittwoch, 24. April

18.30 bis 20 Uhr

die insel Hauptstelle • Raum P1

entgeltfrei



Mit freundlicher Unterstützung
der inselfreunde



Dr. Johannes Hillje

ist selbstständiger Politik- und Kommunikationsberater in Berlin und Brüssel. Er berät Institutionen, Parteien, Politiker, Unternehmen und Verbände. Zur Europawahl 2014 arbeitete er als Wahlkampfmanager der Europäischen Grünen Partei. Zuvor war er im Kommunikationsbereich der UN in New York und in der heute, de-Redaktion des ZDF tätig. Hillje ist zudem Policy Fellow bei der Denkfabrik Das Progressive Zentrum in Berlin. Er ist promovierter Politik- und Kommunikationswissenschaftler (u. a. London School of Economics). Hillje hat mehrere Sachbücher (Dietz-Verlag und Campus-Verlag) zu politischer Kommunikation veröffentlicht.

Der Klimawandel am Polarkreis und seine globalen Folgen

In diesem Vortrag wird auf die generelle Problematik des Klimawandels, aktuelle Entwicklungen im geopolitischen Kontext und Lösungsansätze eingegangen.

Im zweiten Teil wird der Schwerpunkt auf den Polargebieten liegen. Nirgendwo auf der Welt sind die Folgen des Klimawandels so deutlich wie in Arktis und Antarktis. Die Konsequenzen werden jedoch weltweit spürbar sein.

Der Meeresbiologe Prof. Dr. Frithjof aus Marl erforscht seit mehr als 30 Jahren die Weltmeere und gibt einen aktuellen Sachstand über die Auswirkungen des Klimawandels in den Polarregionen. Anhand von vielen Fotos von seinen Expeditionen in die Arktis und Antarktis verdeutlicht er, welche Auswirkungen die Klimaveränderungen auf die biologische Vielfalt am Polarkreis, sowie auf die globalen Luft- und Meeresströmungen der Erde haben. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Prof. Dr. Frithjof Küpper

1001

Freitag, 7. Juni

18.30 bis 20 Uhr

die insel Hauptstelle • Raum P1

entgeltfrei



Mit freundlicher Unterstützung
der inselfreunde



Prof. Dr. Frithjof Küpper

aus Marl gewann bereits als Schüler bei „Jugend forscht“ in der Sparte Biologie den ersten Preis mit seinen Forschungen über die Auswirkungen von Schwermetallen auf Wasserpflanzen. Nach dem Abitur studierte er Biologie in Konstanz, im französischen Roscoff und in Paris. Nach der Promotion forschte und lehrte er in den USA an der University of California in Santa Barbara und in Schottland für die Scottish Association for Marine Science in Oban. Seit 2012 leitet der Meeresbiologe den Lehrstuhl für marine Biodiversität der University of Aberdeen, ausserdem ist er seit 2013 Gastprofessor an der San Diego State University in Kalifornien.



Bildungsurlaub:

Klimaneutralität – Die Emscher-Lippe-Region macht sich auf den Weg



© Ute Jäger / EGLV

Extreme Hitze und Trockenheit, Starkregen und Überschwemmungen: Solche Wetterereignisse mehren sich auch in Deutschland. Dabei leidet nicht nur die Natur, sondern auch der Mensch ist zunehmend von den Folgen des Klimawandels betroffen. Wie die letzten Sommer gezeigt haben, wird durch den Klimawandel mit einer Zunahme von Extremwetterereignissen gerechnet.

Internationale Klimakonferenzen, europäische Initiativen, nationale Aktivitäten wie z. B. das Gebäudeenergiegesetz, die Förderung von Solaranlagen, der Einsatz von Wärmepumpen stellen auf übergeordneter Ebene Ansätze zur Lösung der Klimakrise dar. Die Situation überfordert viele von uns in ihrer Komplexität. Als einzelner Mensch kann man sich schnell hilflos fühlen. Die gute Nachricht ist, dass jeder einen Beitrag leisten kann.

Kommunen, Unternehmen und die Zivilgesellschaft stellt der Klimawandel vor neue Herausforderungen, insbesondere in Regionen wie der Emscher-Lippe Region, die seit vielen Jahren von einer intensiven wirtschaftlichen Transformation geprägt ist. Gleichzeitig kann dies auch als Chance verstanden werden, den Wirtschaftsstandort und Lebensraum Emscher-Lippe innovativ neu zu gestalten und den Weg zur Klimaneutralität als Modellregion zu bestreiten. Kleine lokale und regionale Initiativen legen die ersten Mosaiksteine für eine Region, die sich auf den Weg macht.

Geleitet von Prof. Frithjof Küpper werden im Rahmen dieses 5-tägigen Bildungsurlaubs in einer Kombination aus Seminarvorträgen und Exkursionen sowohl die globale Problematik dargestellt als auch lokale Problemfelder und vor allem Lösungsansätze aufgezeigt. In einem persönlichen Rahmen werden in Fahrradtouren u. a. die Kopfweidenbestände, die Biologische Station Kreis Recklinghausen, das Anwenderzentrum H2Herten, der Erin-Park Castrop-Rauxel und der Marler Chemiepark besucht.

Verena Sanders, Psychotherapeutin und engagiert bei Psychologists for Future, wird die persönlich-psychologische Komponente der Klimakrise beleuchten und es wird aufgezeigt, wie man sich auch im Kleinen für den Klimawandel engagieren kann.

Die Unterbringung erfolgt im Doppelzimmer (Einzelzimmer auf Anfrage und mit Aufschlag) im Hotel- und Gastropark Loemühle in Marl, inkl. Verpflegung in Form von Halbpension.

Teilnahmegebühr:

- 260,00 € (DZ)
- 360,00 € (EZ)

Die Veranstaltung wird gemeinsam mit Arbeit und Leben NRW und dem DGB Region Emscher-Lippe durchgeführt und wird zur Förderung bei der Bundeszentrale für politische Bildung beantragt.

Alle Teilnehmenden machen sich klimaneutral mit dem Fahrrad auf den Weg. Viele Strecken können über Radwege zurückgelegt werden. Die Routenplanung ist konditionsschonend, kann am Tag aber auch schon eine insgesamt Fahrleistung von 35 km erreichen.

Falls gewünscht können wir vor Ort E-Bikes zur Verfügung stellen.

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich:

- über die insel-VHS unter der Telefonnummer 02366 503566-99 oder
- unter www.arbeitundleben.nrw/weiterbilden/bildungsurlaub



Prof. Dr. Frithjof Küpper
Verena Sanders

1002

Montag, 10. Juni bis Freitag, 14. Juni
jeweils 9 bis 17 Uhr

260,00 € (DZ)
360,00 € (EZ)



Mit freundlicher Unterstützung
der inselfreunde

Verena Sanders



© privat

- Diplom-Sozialpädagogin
- Analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin
- geboren in Herten
- aufgewachsen in Marl
- seit 2006 tätig in eigener Praxis in Würselen und Aachen
- Jahrgang 1972
- verheiratet, drei Kinder
- Ausbildung in bindungsbasierter Therapie
- Ausbildung in Traumatherapie
- Ausbildung in Pferdegestützter Psychotherapie

www.therapie-sanders.de



© privat

Prof. Dr. Frithjof Küpper

Berichterstattung in Zeiten der Europawahl: Einblicke in den Maschinenraum der EU

WDR-Radiokorrespondent Ralph Sina berichtet im Vorfeld der Europawahl über Innenansichten der Macht im „Raumschiff Brüssel“



© Unsplash

Telefonieren ohne Roaming-Gebühren, reisen ohne Pass, zahlen mit dem Euro, studieren mit dem Erasmus-Stipendium in einem EU-Mitgliedsland: Wir haben uns an die praktischen Vorteile der Europäischen Union schnell gewöhnt.

Doch die EU als Friedens- und Wohlstandsgarant ist in Gefahr: Die USA sind wirtschaftlich erfolgreicher, der EU-Motor Deutschland stottert. Zahlreiche Auflagen der Brüssel-Blase belasten Firmen in NRW. Die Migrationskrise ist ungelöst. In vielen europäischen Ländern sind EU-Gegner auf dem Vormarsch oder an der Regierung beteiligt.

Was kommt da im Europawahl-Jahr 2024 auf uns zu? Vor welchen Problemen stehen Journalisten in Brüssel, die über EU-Themen berichten? Wie schützen sie sich davor, in der Lobby-Hochburg nur „benutzt“ zu werden und wichtige Themen aus

den Augen zu verlieren? Welche Aufmerksamkeit finden ihre Berichte in den Heimatredaktionen und bei den Mediennutzer:innen? Ist das Thema EU nur noch ein Aufreger oder gar ein Abschaltfaktor?

Ralph Sina, bekannt für seine markante Stimme und charmant vorgetragenen Berichte und Reportagen, hat als politischer Korrespondent des WDR in Nairobi, Washington und über sechs Jahre für den WDR als Radiokorrespondent im „Maschinenraum“ der EU gearbeitet: im „Raumschiff Brüssel“, das so abgehoben wirkt und doch so sehr unseren Alltag bestimmt.

In seinem Vortrag geht es um Innenansichten der Macht in der Europa-Hauptstadt und die Bedeutung unabhängiger Berichterstattung zu europäischen Themen.



© Ralph Sina

Ralph Sina

Der Vortrag in der Reihe „Journalismus im Fokus“ ist eine gemeinsame Veranstaltung des Journalistenkreises Emscher-Lippe im Deutschen Journalistenverband NRW und der VHS Marl.

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Ralph Sina

1003

Donnerstag, 21. März

18.30 bis 20 Uhr

die insel Hauptstelle · Raum P1

entgeltfrei

Als politischer Korrespondent des WDR war Ralph Sina in Köln, Nairobi, Washington und Brüssel. Er kennt die Spielregeln der Berliner und Bonner Republik, erlebte in Zentral- und Ostafrika die Nachwirkungen des Ruanda-Völkermords und den Terror Osama Bin Ladens. Er beobachtete in Washington den Hass der Republikaner auf den schwarzen Obama im Weißen Haus und die zunehmende Spaltung der USA, um in Brüssel mit den politischen Folgen der Griechenlandkrise, der Flüchtlingskrise und des Brexit und dem Krieg in der Ukraine konfrontiert zu werden.

Pressefreiheit: alles andere als selbstverständlich!

Wie lässt sich die Pressefreiheit schützen und stärken und für die unabhängige Information der Öffentlichkeit ausschöpfen?

Die Lage der Pressefreiheit war 2022 weltweit so instabil wie seit langem nicht mehr. Deutschland rutschte in der Rangliste der Pressefreiheit, ermittelt vom internationalen Netzwerkes „Reporter ohne Grenzen“, um fünf Positionen auf Platz 21 ab. Grund dafür war die hohe Anzahl von 103 physischen Angriffen auf Journalist:innen aus „verschwörungsideologischen, antisemitischen und extrem rechten Kontexten“.

Wie erleben Journalist:innen die Attacken? Wie gehen sie in ihrem Privatleben und bei ihrer journalistischen Tätigkeit mit Beleidigungen, Nachstellungen und Angriffen um? Wie stellt sich das gesellschaftliche und politische Klima aus journalistischer Sicht dar und wie kann die grundgesetzlich geschützte und für jede Demokratie unverzichtbare Pressefreiheit für die unabhängige Information der Öffentlichkeit gesichert und gestärkt werden?

Diesen und weiteren Fragen gehen der Journalistenkreis Emscher-Lippe und die VHS Marl aus Anlass des Tages der Internationalen Pressefreiheit (3.5.) gemeinsam mit betroffenen Journalist:innen nach.

Der WDR-Journalist Christoph Voigt wurde von Rechtsextremen angefeindet und psychisch massiv unter Druck gesetzt. Auch Martina Möller, Leiterin der Lokalredaktion der Marler Zeitung, weiß von unangenehmen Erlebnissen bei Recherchen und auf Veranstaltungen zu berichten.

Der Deutsche Journalisten-Verbandes NRW, vertreten von Geschäftsführer Volkmar Kah, setzt sich für den besseren Schutz von Kolleg:innen ein und hat u. a. an Wochenenden eine Notrufnummer für Mitglieder eingerichtet, die angegriffen oder bedroht wurden. Darüber hinaus hat der DJV NRW gemeinsam mit dem NRW-Innenministerium eine Handreichung mit konkreten Präventionshinweisen für Journalistinnen und Journalisten veröffentlicht, die im Berufsleben angefeindet, bedroht und in Misskredit gebracht werden.

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Journalistenkreis Emscher-Lippe 1004

Dienstag, 7. Mai

18.30 bis 20 Uhr

die insel Hauptstelle · Raum P1

entgeltfrei

Volkmar Kah © Aleander Schneider



Christoph Voigt © privat



Martina Möller © privat



Atomwaffenverbotsvertrag

„Wir wollen die letzten Hibakusha-Atombombenopfer sein – kein Mensch soll je erleben, was wir erleben mussten“.

Die Überlebenden der Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki, auch die der 2. und 3. Generation, senden diese Botschaft unermüdlich in die Welt. In Bruchteilen von Sekunden verbrannte 1945 ihre Welt, wurde ihre Gesundheit und die ihrer Nachkommen im Kern erschüttert. Doch viel zu wenige Menschen hören ihnen zu.

Seit 1947 stellt ein Expertengremium des „Bulletin of the Atomic Scientists“ jedes Jahr die Weltuntergangsuhr, die doomsday clock, um zu demonstrieren, wie nah die Welt der atomaren Vernichtung gekommen ist. 2023 wurde die Uhr auf 90 Sekunden vor 12 gestellt – eine noch nie dagewesene Atomkriegsgefahr!

„Wir müssen Atomwaffen eliminieren, bevor sie uns eliminieren“, mit diesen Worten eröffnete Antonio Guterres, Generalsekretär der Vereinten Nationen, 2022 in Wien die erste Folgekonferenz zum Atomwaffenverbotsvertrag (AVV).

Wie sähe ein Atomkrieg aus und welche globalen Folgen hätte er? Eine wirkungsvolle humanitäre und medizinische Hilfe ist in und nach einem Atomkrieg nicht mehr möglich – darin stimmen über 600 zivilgesellschaftliche Organisationen überein, die den AVV unterstützen. Welche Sicherheit

© privat



Dr. med. Ingrid Farzin

Ärztin für Allgemeinmedizin/Naturheilverfahren und Sozialwissenschaftlerin, hat nach der klinischen Ausbildung in Haltern und Recklinghausen 33 Jahre als Hausärztin in Bochum gearbeitet. Seit 1983 ist sie Mitglied der IPPNW und zunehmend besorgt über die drohende Atomkriegsgefahr. Sie ist 75 Jahre alt, Mutter und Großmutter, die auch ihren Kindern und Enkel eine lebenswerte Erde erhalten möchte



© Lilia ChenTale / Shutterstock

bietet die nukleare Abschreckungsstrategie und der Nichtverbreitungsvertrag? Kann der Atomwaffenverbotsvertrag einen Atomkrieg verhindern?

Diese und weitere Fragen möchte die Referentin, Frau Dr. med. Ingrid Farzin, erörtern und mit Ihnen diskutieren. Frau Farzin ist Mitglied der berufsbezogenen Friedensorganisation IPPNW – Internationale ÄrztInnen zur Verhütung des Atomkriegs, die 1985 den Friedensnobelpreis erhielt, und hat an der Wiener Konferenz 2022 teilgenommen.

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Dr. Ingrid Farzin

1005

Mittwoch, 15. Mai

18.30 bis 20 Uhr

die insel Hauptstelle · Raum P2

entgeltfrei

WDR 2

Früh raus? Geht besser zusammen!

**RADIO AN
SEI DABEI**

WIR SIND DER WESTEN

Mad World – Psychologische Reaktionen auf globale Krisen und mögliche Strategien

In Zeiten anhaltender globaler Herausforderungen wie der Klimakrise, Kriegen und Pandemien ist es von entscheidender Bedeutung, psychologische Resilienz zu entwickeln und einen gesunden Umgang mit Krisen zu erlernen. Der Vortrag soll dabei helfen, unsere psychologischen Reaktionen auf globale Krisen zu verstehen. Skizziert werden zudem hilfreiche Strategien um die individuelle Widerstandsfähigkeit zu stärken und emotionale Stabilität inmitten unsicherer Zeiten zu bewahren. Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Fabian Chmielewski

1006

**Donnerstag, 8. Februar
18.30 bis 20 Uhr
die insel Hauptstelle · Raum P1
entgeltfrei**



© privat

Dipl.-Psych. Fabian Chmielewski

ist als Psychologischer Psychotherapeut in der Praxisgemeinschaft am Weiltor in Hattingen niedergelassen.

Als Supervisor unterstützt er die Ausbildung angehender Psychotherapeut:innen. Er ist Autor von Büchern und Fachartikeln zur Selbstwerttherapie (selbstwerttherapie.de), zu existenziellen Fragestellungen in der Psychotherapie (SinnImLeben.de) und zu psychologischen Aspekten gesellschaftlicher Themen (Eupsychia.de).

2023 erschien sein neuestes Buch: „Globale Krisen in der Psychotherapie“ im Beltz-Verlag.

Seniorenbeirat der Stadt Marl

Der Seniorenbeirat der Stadt Marl besteht aus 22 direkt in den einzelnen Wahlbezirken gewählten Mitgliedern. Zur Wahl des Seniorenbeirates werden alle Marlerinnen und Marler aufgerufen, die das 60. Lebensjahr überschritten haben.

Zu diesem Personenkreis gehört in unserer Stadt mittlerweile fast jede/r Vierte.

Zum Aufgabenbereich des Seniorenbeirates gehört in erster Linie die Vertretung der Interessen der lebenserfahrenen Generationen. Um diese Interessenvertretung sinnhaft wahrnehmen zu können, entsendet der Seniorenbeirat Mitglieder in die Ausschüsse der Stadt. In den Ausschüssen arbeiten Mitglieder der Fraktionen verschiedener

Parteien, sachkundige Bürger:innen und die einzelnen Mitglieder des Seniorenbeirates zusammen, um die anstehenden Aufgaben der Stadt zu diskutieren, Lösungsansätze zu erarbeiten und die Beschlüsse des Rates vorzubereiten.

Nach der Satzung des Seniorenbeirates ist der Beirat vor jeder Entscheidung, die die Lebenssituation erfahrener Menschen betrifft, zu informieren und um eine Stellungnahme zu bitten.

Mindestens einmal jährlich lädt der Bürgermeister den Vorstand ein und einmal jährlich trifft er sich mit allen Beiratsmitgliedern, um gemeinsam interessierende Belange zu erörtern.



Der Seniorenbeirat hat verschiedene Arbeitskreise eingerichtet, um unterschiedliche Themen zu bearbeiten:

Im Alter mobil bleiben

Hier beschäftigen wir uns z.B. mit den Verkehrsverbindungen der Vestischen, Generationenparkplätzen, dem Tag der Mobilität, mit der Sicherheit auf Rad- und Gehwegen, aber auch damit, was angeboten werden kann, damit alte Menschen sich gut fortbewegen können.

Was tun gegen Altersarmut?

Hier beschäftigen wir uns mit Möglichkeiten der Unterstützung von Rentnerinnen und Rentnern in Kooperation mit LichtBlick Seniorenhilfe e.V., mit Klaras AntiRost, der Initiative Marl hilft und andere Möglichkeiten, Bedürftigen zu helfen. Wir suchen Unterstützerinnen und Unterstützer, die z.B. Sharingprojekte initiieren.

Verbesserung der Kommunikation der verschiedenen Generationen

Der Seniorenbeirat ist der Meinung, dass alle Generationen im Gespräch sein sollten und will eine Initiative für Vorleseomas und -opas gründen. Nahezu 40 Prozent aller Kinder wird nicht vorgelesen. Das hat erhebliche Auswirkungen auf die Entwicklung der Sprache. Eine Zusammenarbeit mit dem noch zu gründenden Kinder- und Jugendparlament ist selbstverständlich.

Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen

Der Seniorenbeirat setzt sich für Barrierefreiheit in allen Lebensbereichen ein; es bedarf mehr öffentlicher Toiletten und einer größeren Akzeptanz der Öffentlichkeit. Regelmäßig werden Rollatorentrainings gemeinsam mit der Verkehrswacht, der Vestischen Straßenbahnen GmbH und der Polizei durchgeführt.

Mitbestimmung und Teilhabe

Der Seniorenbeirat motiviert, sich politisch zu organisieren, in Gewerkschaften zu bleiben und tritt ein für die Stärkung der demokratischen Organisationen und Verbände.

Jeden 1. Montag im Monat kann man sich mit Mitgliedern des Seniorenbeirates in der Zeit von 11 bis 13 Uhr im Andachtsraum im Marler Stern treffen.

Lebenslanges Lernen ist für den Seniorenbeirat selbstverständlich. Er freut sich, dass die insel-VHS Veranstaltungen durchführt, die auf die Bedürfnisse der Älteren zugeschnitten sind.

Ansprechpartnerin:

Marianne Gerlach

Telefon 02365 6990742, E-Mail: ma_gerlach@web.de



MAKS

Marler Arbeitskreis für Senioren

Wer ist MAKS?

- MAKS ist die Abkürzung für den Marler Arbeitskreis für Senioren.
- MAKS kümmert sich um die Belange älterer Menschen in Marl.
- Verschiedene Akteure der Seniorenarbeit in Marl sind miteinander gut vernetzt und geben auf kurzem Wege, pragmatisch und unbürokratisch, Beratung und Hilfestellung.
- MAKS bietet ein umfassendes Beratungs- und Betreuungsangebot für Marler Senioren und ihre Angehörigen.

Hier finden Sie uns:

Altenhilfekoordination

Kerstin Marohn-Ranft
Riegelhaus, 2. Etage, Raum 201
Telefon: 02365 – 99 2390
E-Mail: Kerstin.Marohn-Ranft@Marl.de

GERIATRIE Klinikum Vest, Paracelsus-Klinik Marl

Lipper Weg 11, 45770 Marl
Telefon: 02365 / 90 - 1731

Wer ist MAKS?

Die Mitglieder von MAKS sind Mitarbeitende ...

- der Wohlfahrtsverbände: ASB, AWO, Ev. Johanneswerk, Caritas, Diakonie mit verschiedenen Funktionen und Aufgabenbereichen
- des Beratungs- und Infocenter Pflege (BIP) der Stadt Marl
- von Pflegeheimen
- der Alzheimer Gesellschaft, Kreis Recklinghausen
- des Sozialpsychiatrischen Dienstes des Kreises Recklinghausen
- des Ambulanten Hospizvereins Marl e.V.
- des Fördervereins Klara Hospiz
- der Evangelischen Stadtkirchengemeinde
- der Pflege-Überleitung der Geriatrie in der Paracelsus-Klinik

sowie

- die Altenhilfekoordinatorin der Stadt Marl
- der Integrationsbeauftragte der Stadt Marl
- der Betreuungsbehörde der Stadt Marl
- die Vorsitzende des Seniorenbeirats der Stadt Marl
- der Chefarzt der Geriatrie in der Paracelsus-Klinik

www.MAKS-Marl.de

Bewegungstreffleitungen gesucht

Um im Alter gesund und fit zu bleiben und damit die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben zu erhöhen, ist regelmäßige Bewegung eine elementare Notwendigkeit. Dieser Tatbestand ist uns allen bewusst, doch nicht jeder ältere Mensch ist in der Lage, dies eigenständig umzusetzen.

Die Stadtverwaltung Marl startet daher derzeit in Zusammenarbeit mit der BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V.) das Projekt

„Im Alter IN FORM“

Ein Bestandteil dieses Projektes sind möglichst niederschwellige Bewegungsangebote für Senioren und Senioren. Diese Angebote können sowohl draußen in Parks oder auch vor Häusern mit Seniorenwohnungen („Bewegung auf dem Balkon“), als auch in Sporthallen oder geeigneten anderen Räumlichkeiten stattfinden. Ziel ist es, älteren Menschen in ihrem Wohnumfeld zu festgelegten Zeiten ein angeleitetes Angebot zu einfachen Bewegungsabläufen anzubieten, die ohne Anmeldung spontan wahrgenommen werden können und nebenher auch noch die Gemeinschaft fördern.

Zur Durchführung dieser Bewegungsangebote suchen wir ehrenamtlich aktive Personen, die Lust haben, eine Gruppe älterer Menschen zur Bewegung zu motivieren und anzuleiten.

Die BAGSO bietet dazu eine Weiterbildung zur Im Alter IN FORM – Bewegungstreffleitung an, die an zwei Schultagen (jeweils von ca. 9.30 bis 16 Uhr) erfolgt. Der Schwerpunkt am ersten Schultag liegt auf dem Thema „Bewegung“, die Inhalte des zweiten Tages konzentrieren sich auf die Themen „Ernährung“ sowie organisatorische Fragen.

Schulungsort und -zeitpunkt werden mit den interessierten Ehrenamtlichen abgesprochen. Die Schulung ist selbstverständlich kostenlos und alle Teilnehmenden erhalten ein entsprechendes Zertifikat.

Können wir Ihr Interesse wecken, ehrenamtliche Bewegungstreffleitung zu werden?

Dann melden Sie sich gerne bei

Frau Kappen, Abteilungsleitung Sport Stadt Marl

Tel: 02365 99-2856

oder

Frau Marohn-Ranft, Altenhilfekoordination Stadt Marl

Tel: 02365 99-2390

Wir freuen uns auf Sie.



Offene Bewegungstreffs für ältere Menschen in Marl

*Draußen mit Spaß
in Schwung kommen!*

**Kostenlos
& ohne
Anmeldung!**

Wann und wo?

montags, 10.30 Uhr Max-Reger-Straße 99
am Nachbarschaftszentrum Hüls-Süd

mittwochs, 11.00 Uhr Schwalbenstraße 39
am Lutherhaus in Marl-Hamm

Das Treffen findet bei jedem Wetter für
30 – 40 Minuten statt.

Was muss ich beachten?

- einfache Alltagsbewegungen ohne Vorkenntnisse
- keine Sportkleidung erforderlich
- geschulte Bewegungstreffeitungen
- Mitmachen auf eigene Verantwortung

Ansprechpersonen bei der Stadt

Kerstin Marohn-Ranft Tel.: 02365 99-2390
Christiane Kappen Tel.: 02365 99-2856

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Demenz – „Wenn die Welt sich dreht ...“

Erfreulicherweise werden wir älter als noch die Generation vor uns – das führt aber auch dazu, dass demenzielle Erkrankungen noch weiter zunehmen und das Leben Betroffener und Angehöriger komplett auf den Kopf stellt.

Demenz bedeutet, dass je nach Erkrankungsstadium Gedächtnis, Denk- und Orientierungsfähigkeit abnehmen, der Alltag nicht mehr allein bewältigt werden kann und auch das soziale Umfeld vor große Herausforderungen gestellt wird.

Bin ich nur vergesslich, gestresst oder überarbeitet, wenn ich nicht mehr weiß, wo ich die Schlüssel hingelegt habe oder wer die freundliche Person ist, die mich gerade so nett begrüßt hat oder sind das erste Anzeichen einer beginnenden Demenz?

Warum muss ich meinem Angehörigen alles mehrfach erklären, bevor er es eventuell versteht und warum reagiert er oder sie in einem Moment ängstlich und kurz danach plötzlich aggressiv?

Am Veranstaltungsabend wird ein kurzer Film auf das Thema einstimmen und anschließend werden diese und weitere Fragen aus dem Publikum vom Dozententeam fachkompetent, umfassend und verständlich beantwortet.

- Was genau ist eigentlich Demenz?
- Wie gelingt Kommunikation trotzdem?
- Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es für Betroffene und Angehörige – generell, aber auch speziell vor Ort?

Niemand wird allein gelassen – ein Netzwerk aus Beratungsstellen, Angehörigengruppen, Entlastungsmöglichkeiten und finanziellen Leistungen wird vorgestellt und hilft, trotz der Diagnose Demenz ein gelingendes Miteinander zu finden.



© Marohn-Ranft

Dozententeam: Dr. Springob, Chefarzt Geriatrie Klinikum Vest, Frau Haase, AWO-Beratungsstelle für Demenz und Pflege und Alzheimergesellschaft Recklinghausen

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Dr. med. Ludger Springob

1007

Mittwoch, 20. März

17 bis 18.30 Uhr

die Insel Hauptstelle · Raum P1

entgeltfrei

In Kooperation mit dem Seniorenbeirat Marl und
MAKS



MAKS
Marler Arbeitskreis
für Senioren

Fitter werden im Alter

PC-Einführungskurs – PC Starter

Dieser PC-Einsteigerkurs ist für die gedacht, die sich die Welt der Computer in einem moderaten Lerntempo erschließen möchten.

Im Kurs wird vermittelt, wie der Computer und Programme gestartet und wieder beendet werden. Mit Hilfe des Computers werden einfache Texte und Tabellen gestaltet, gespeichert, gedruckt und versendet.

Inhalte:

- Schreiben und Rechnen mit dem PC (Büro-Office-Programme)
- Wie komme ich ins Internet? Technik – Browser – Provider
- Suchen und finden im Internet, z. B. die Mediathek von ARD und ZDF besuchen
- Sich eine E-Mail-Adresse einrichten und eine E-Mail versenden

Hans Heinrich Blume

5003

Donnerstag, 22. Februar bis

Freitag, 23. Februar

jeweils 9 bis 12.45 Uhr

die Insel Zwgst. Hüls • 2. Etage • Raum 2.3

ab 8 Teiln. 43,00 €

ab 6 Teiln. 53,00 €

ab 4 Teiln. 67,50 €

In Kooperation mit dem Seniorenbeirat Marl

Einführung in die Nutzung von Smartphones und Tablets für Einsteiger (Android-Betriebssystem)

In diesem Kurs lernen Sie den grundlegenden Umgang mit einem Smartphone. Sie werden zunächst mit den Grundlagen vertraut gemacht und erfahren, wie ein Smartphone funktioniert. Verschiedene Funktionen des Smartphones, wie das Versenden von Textnachrichten oder das Telefonieren werden vermittelt. Weitere Inhalte des Kurses sind:

- WLAN, Nutzung des Internets
- Telefon, Kontakte, Dateien, Nachrichten
- Erläuterung der Systemeinstellungen
- Herunterladen von Apps
- Google-Dienste

Für Ihre Fragen und Anregungen ist genügend Zeit eingeplant.

Carl Henrik Rocklage

5012

Samstag, 10. Februar und

Samstag, 17. Februar

jeweils 10 bis 13.15 Uhr

die Insel Zwgst. Hüls • 1. Etage • Raum 1.3

ab 6 Teiln. 42,40 €

ab 4 Teiln. 54,00 €

In Kooperation mit dem Seniorenbeirat Marl



Bücher bestellen rund um die Uhr **STERNBUCHHANDLUNG.COM**



Sie suchen Lesestoff für Groß und Klein? Suchen ein Geschenk, eine Grußkarte oder möchten sich inspirieren lassen? Besuchen Sie uns im Marler Stern!

STERNBUCHHANDLUNG

Kemming GmbH

Marler Stern 3b

45768 Marl

Tel.: 02365 - 69 90 117

Mail: info@sternbuchhandlung.com



BESTELLEN ★ BERATEN ★ RECHERCHIEREN



Wie das Gesetz uns befahl?

Chancen und Grenzen des Denkmalschutzes in Marl und NRW

In Marl hat es in den letzten Jahren Diskussionen um den Denkmalschutz für Gebäude aus der Zeit nach 1945 gegeben. Das Rathaus sowie die Scharoun- und Marshallschule sind darin prominent vertreten. Manches ältere Objekt wurde dagegen ganz einvernehmlich und lautlos in die städtische Liste der Baudenkmäler aufgenommen. Solche Zustimmung oder Ablehnung des Denkmalschutzes von Gebäuden entsteht im „öffentlichen Bewusstsein“. Nicht zu verwechseln ist das mit dem gesetzlich formulierten „öffentliche Interesse“, bauliche Zeugnisse der Stadt- und Landesgeschichte zu schützen und zu pflegen.

Die Begriffe ergänzen sich. Am Beispiel einiger Baudenkmäler in Marl und vergleichbarer Objekte an anderen Orten soll gezeigt werden, wie sich im Laufe der Zeit der gesetzliche Denkmalschutz im Rahmen des öffentlichen Interesse und im öffentlichen Bewusstsein entwickelt hat. Nicht zuletzt ist dabei auch auf Anlass, Geschichte, Aufbau und Zuständigkeiten des staatlichen Denkmalschutzes einzugehen.

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Dr. Hans H. Hanke

1008A

19. März
18.30 bis 20 Uhr
die insel Hauptstelle · Raum P1
entgeltfrei

Dr. Hans H. Hanke

Historiker und Denkmalpfleger, war 1992 bis 2022 wissenschaftlicher Referent der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen. Er nimmt seit 1995 einen Lehrauftrag am Lehrstuhl für Kunstgeschichte an der Ruhr-Universität Bochum wahr. Er ist Autor zahlreicher Publikationen über Architektur und Städtebau im Ruhrgebiet.

© privat



Wohnhügelhaus Kreuzstraße Marl,
Baujahr 1968 / 1970er / 1982

© Hanke



© Jürgen Metzendorf

Hans Scharoun in Marl

Neben dem Geschwister-Scholl-Gymnasium in Lünen ist die Schule an der Westfalenstraße in Marl (1964 – 1970) eine der beiden einzigen realisierten Schulbauten des Architekten Hans Scharoun. Für das damals neue Siedlungsgebiet Drewersüd entwickelte er den Prinzipien der organischen Architektur entsprechend den Bau aus seinen inneren Anforderungen heraus. Das Zentrum der Anlage bildet die große Aula, die zur gleichen Zeit wie Scharouns berühmte Berliner Philharmonie entstanden ist und sich durch ihre herausragende Akustik auszeichnet. Nach drohendem Abriss konnte die Schule mit Hilfe einer Initiative erhalten werden und wurde zwischen 2010 und 2015 saniert. Der Vortrag widmet sich dem Architekten Scharoun und beleuchtet seinen Weg ins Ruhrgebiet und nach Marl und verortet diesen besonderen Schulbau im Kontext seines Gesamtwerkes und der zeitgenössischen Architektur.

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

V.-Prof. Dr. Alexandra Apfelbaum **1008B**

Donnerstag, 18. April
18.30 bis 20 Uhr
die insel Hauptstelle · Raum P1
entgeltfrei

bau
kultur
in marl

© privat



V.-Prof. Dr. Alexandra Apfelbaum

ist freiberufliche Kunst- und Architekturhistorikerin. Seit 2018 hat sie die Vertretungsprofessur für Geschichte und Theorie von Architektur und Stadt an der Fachhochschule Dortmund inne. Sie ist zudem Mitbegründerin und Vorstandsvorsitzende der Initiative ruhrmoderne e.V.

Ihr Schwerpunkt sind Forschungen zu den Schnittstellen von Architektur und Kunst des 20. Jahrhunderts mit Fokus auf Nordrhein-Westfalen und die Nachkriegszeit. Außerdem kuratierte und veröffentlichte sie zahlreiche Ausstellungen und Publikationen zu Architekt:innen und ihrem Werk.

Architektur in der DDR

Die Architektur begann in der DDR wie im gesamten Deutschland nach dem 2. Weltkrieg mit dem Wiederaufbau der zerstörten Städte. Nach Ostberlin mit der Stalinallee setzte es sich im typischen Ulbricht/Stalin-Baustil in anderen Großstädten der DDR fort. Ab 1953 gab es die erste neue sozialistische Stadt östlich von Berlin, Stalinstadt später Eisenhüttenstadt. Hier lässt sich exemplarisch die Entwicklung der Wohnbauten in der DDR besichtigen- nie ausreichende Quantität von neuen Wohnungen vor stets abnehmender Qualität der Bausubstanz. Andere neue Stadtumformungen in Schwedt, Hoyerswerda, Halle Neustadt und viele Neubaugebiete im Plattenbaustil folgten. Ich stelle interessante Museen, Gaststätten, Kinos, Theater und Kulturhäuser, Sportstätten, Behörden, Fernsehtürme und Hochhäuser sowie Industriebauten vor.

Herbert Müller aus Halle an der Saale und Ulrich Müther aus Binz auf Rügen entwickelten international beachtete Betontragwerke. Ich betrachte die Lebensläufe weiterer wichtiger Architekten in der DDR. Was es nicht zu architektonischer Hochform brachte, waren Eigenheime.



© Pixabay

Einiges an wertvoller Bausubstanz ging unwiederbringlich verloren. Kurz vor dem totalen Einsturz der Altstadtquartiere wurden an wenigen Orten nach Abriss ein angepasster Wiederaufbau mit vorgefertigten Bauelementen durchgeführt. Ich gehe auf solche Architektur in meiner Geburtsstadt Quedlinburg ein.

Etliche Plattenbaublocks in den Neubaugebieten wurden nach der Wende abgerissen oder um ein paar Stockwerke tiefer gelegt. Jeder Besucher der DDR wird die Bausubstanz als überwiegend in die Jahre gekommen, schlecht instandgehalten, grau und schmutzig empfunden haben. Es zeigte sich exemplarisch, was sogenanntes Volkseigentum ist, gehört keinem und die privaten Eigentümer hatten entweder kein Geld oder kein Material zur Instandsetzung. Meist mangelte es an Beidem.

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Dipl.-Ing. Steffen Hering

1008C

Donnerstag, 23. Mai

18.30 bis 20 Uhr

die insel Hauptstelle · Raum P1

entgeltfrei



© privat

Dipl.-Ing. Steffen Hering

wurde in der DDR geboren und ist leidenschaftlicher Architektur-Liebhaber.

Tactical Urbanism

Chancen und Probleme/Probleme und Chancen

In ihrem Buch „Street Fight“ beschreibt New Yorks ehemalige Verkehrsdezernentin 2016 die Taktische Urbanistik als Guerilla-Urbanismus, auch wenn sie von der Stadtregierung strategisch entwickelt wurde, um Opposition bestimmter Interessen und „obsoletes Denken“, die der Mobilitätswende und der Umstrukturierung des öffentlichen Raums im Wege standen, zu überwinden. Die Stadt setzte kostengünstige Materialien, wie grüne Farbe, bewegliches Stadtmobiliar und Pflanzenbottiche ein, um die Straße dem Autoverkehr zu entziehen und den Menschen als Ort des Aufenthaltes wiederzugeben. Diese Umgestaltung hat sich in großen Teilen der Stadt bewährt, indem sie Gegenstimmung überwand. So gab die Stadt Impulse zu einer neuen Ära der Verkehrsplanung.

Der Tactical Urbanism kann auch als Methodik für eine „partizipative“ Planung eingesetzt werden, um das Bürgerengagement in der Gestaltung des urbanen Lebens zu aktivieren. Da sich aber oft privilegierte private Akteure mit Zeit, Ressourcen und politischen Netzwerk für eine Umgestaltung der Stadt einsetzen, muss man sich auch der Problematik stellen, welche Ziele verfolgt werden und wie eine Stadtregierung reagiert, wenn Leute eigenständig ohne offizielle Sanktionierung in die Gestaltung des Stadtlebens eingreifen, um zum Beispiel die Gentrifizierung aufzuhalten.

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

**bau
kultur**
in marl

Prof. Dr. Susanna Schaller

1008D

Dienstag, 11. Juni

18.30 bis 20 Uhr

die insel Hauptstelle · Raum P1

entgeltfrei

Dr. Susanna Schaller

ist Assoziierte Professorin für Urban Studies and Planning an der City University of New York.

In Köln aufgewachsen und als Teenager nach Washington, D.C. ausgewandert, bringt Schaller eine Doppelperspektive in ihre Forschung ein. Ihr Buch „Business Improvement Districts and the Contradictions of Placemaking: BID Urbanism in Washington, D.C.“ (University of Georgia Press, 2019) zeigt auf, wie in den 1990er Jahren ein neues Public-Private-Partnership-Regime und gezielte Place-Making-Strategien (wie Tactical Urbanism und Creative Placemaking) entstanden, um Bereiche der Stadt aufzuwerten und zu gentrifizieren. Publiziert hat sie ihre Recherchen in internationalen akademischen Journalen, wie Urban Studies, Urban Affairs Review, Journal of Urban Affairs, Urban Geography, Journal of Planning Education and Research sowie dem Journal of Education Policy.

© privat



Glückskurs – Jeder ist seines Glückes Schmied!?

Glück: Darf's ein bisschen mehr sein?



© Christiane Gruska

Ist das so? Und wenn ja, gibt es für diese Schmiedekunst eine Gebrauchsanleitung?

Ist es gesellschaftlich anerkannt, glücklich zu sein oder ist Zufriedenheit nicht auch schon schön und vielleicht ausreichend?

Wir haben täglich viele Möglichkeiten, uns zu ärgern, uns über Umstände aufzuregen oder genervt zu sein, aber auch trotz widriger Umstände gelassen, zufrieden, ja – glücklich zu sein oder zu werden.

Glücklichsein ist offensichtlich eine Fähigkeit, die erlernt werden kann. Kann man diese Fähigkeit trainieren?

Glück ist ein sehr subjektives Gefühl und jede(r) hat eine eigene Vorstellung davon, was ihn oder sie glücklich macht. Es gibt mehrere universelle Strategien, die sich als wirksam erwiesen haben, um das eigene Glück zu steigern.

An diesem Workshop-Wochenende befassen wir uns damit, die Antwort auf die Frage: „Kann man Glückseligkeit trainieren?“ mit Hilfe wichtiger Erkenntnisse aus der Gehirn-, Verhaltens- und Glücksforschung zu geben.

Welche Macht haben Menschen über ihre Gefühle und über ihre Gesundheit, und warum sind auch negative Gefühle wichtig?

Die Erkenntnisse können sofort für das persönliche Wohlbefinden und die Gesundheit eingesetzt werden.

Wir bearbeiten das Beispielthema „Beziehungen und Kritik“. Weitere Themenfelder wie „Entscheidungsfreiheit“ und „Was ist ein gutes Ziel?“ und auch der Umgang mit Angst werden beleuchtet.

Übernehmen Sie die Möglichkeiten, die Sie haben, nehmen Sie Ihr Schmiedewerkzeug selbst in die Hand!

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Christiane Gruska

1009

Samstag, 3. Februar und

Sonntag, 4. Februar

jeweils 10.30 bis 15.30 Uhr

die Insel Zwgst. Hüls • 1. Etage • Raum 1.3

entgeltfrei

Glückskurs

Soziale Kontakte und Beziehungen spielen für unser persönliches Glücksempfinden eine wesentliche Rolle. Wie kann ich selbst dieses Netz von Beziehungen so gestalten, dass es für mich ein hohes Glückspotenzial erzeugt? Wie kann ich mit Konflikten und Enttäuschungen umgehen? Welche Instrumente kann ich einsetzen, um mich zu schützen?

Weniger Stress und mehr Gelassenheit wünschen wir uns alle. Was trägt dazu bei, immer öfter gelassen zu sein?

Menschen brauchen andere Menschen, um sich wohlfühlen. Wertvolle Beziehungen bergen hohe Glücksgefühle. Wie entwickle ich eine gute Balance zwischen individuellen Ansprüchen und äußeren Ansprüchen?

Viele dieser Fragen werden im Workshop angesprochen. Welches Verhalten, welche Instrumente stehen mir zur Verfügung, um glücklich zu sein und zu bleiben? An vielen Fallbeispielen erläutert die Dozentin persönliche Glücksstrategien.

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Christiane Gruska

1010

2 x samstags

10.30 bis 15.30 Uhr

ab 2. März

die Insel Zwgst. Hüls • 2. Etage • Raum 2.1

entgeltfrei

© Christiane Gruska



© Unsplash

Wie funktioniert unsere Stadt?

Öffentliche Räume und Strukturen in Marl

Die Stadt muss für den Menschen sicher sein und den Menschen glücklich machen. Die siebenteilige Veranstaltungsreihe findet hier ihre Fortsetzung und soll die Möglichkeit geben, in einem zwanglosen Austausch der Idee und dem Ideal einer Stadt nachzuspüren und die Entwicklungen der Gesellschaft der Gegenwart mit dem aktuellen Diskurs zu den Anforderungen an die Stadt der Zukunft in Verbindung zu bringen.

Dabei steht unsere eigene Stadt im Mittelpunkt. Insbesondere auch wie sich Bürger:innen an der Entwicklung aktiv beteiligen können. Jede Veranstaltung startet mit einem kurzen Einblick in das historische Filmarchiv. In wenigen Minuten zusammengefasst werden Eindrücke aus längst vergangenen Zeiten vermittelt.

Kurze Einführungen beleuchten die Geschichte und bestimmenden Grundlagen und Faktoren für die Entwicklung der Stadt. Das Kursangebot versteht sich als Dialogformat.

Welche Erfahrungen, Erkenntnisse und Wünsche geben Sie den anderen mit auf den Heimweg? In ruhigen Gesprächen finden wir gemeinsam heraus, wie unsere Stadt Marl funktioniert und wie wir sie haben möchten.

Die Veranstaltungsreihe „Wie funktioniert unsere Stadt?“ findet im Herbst ihre Fortsetzung.

© Stadt Marl



Naturräume, Stadt als biodiverser Raum, Erholung

Beispiele aus Marl – Lebensadern Fließgewässer: Die Lippe und ihre Nebengewässer

5. Natur und Umwelt

Es läuft nichts ohne die Gewässer

Die Lebensbedingungen der Stadtbevölkerung werden auch durch die natürlichen Umweltbedingungen bestimmt. Neben dem Orts- und Landschaftsbild, das für die Freizeit und Erholung beziehungsweise das Naturerleben wirksam ist, spielt die Ausstattung der Stadt mit Bereichen für den Arten- und Biotopschutz eine wichtige Rolle.

Für die Umweltqualität, Aufenthaltsqualität und Gestaltqualität in Marl sind die Lippeaue im Norden und die ihr zustrebenden Bachtäler die entscheidenden Vernetzungsstrukturen. Welche Verbesserung der Fließgewässer und ihrer Auen ist nötig und möglich?

Naturräume, Stadt als biodiverser Raum, Erholung

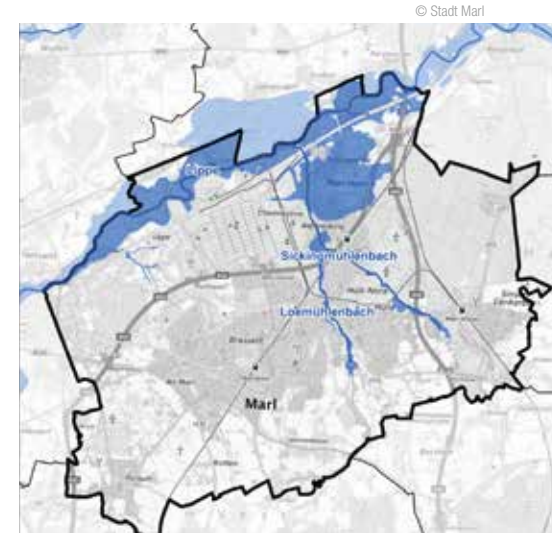
- Beispiele aus Marl – Lebensadern Fließgewässer: Die Lippe und ihre Nebengewässer

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

**Rainer Oligmüller,
Markus Schaffrath**

1011

**Donnerstag, 14. März
18.30 bis 20 Uhr
die insel Hauptstelle · Raum P1
entgeltfrei**



© Stadt Marl



© Stadt Marl

6. Soziale und wirtschaftliche Funktion

Arbeiten und Leben – Auf der Suche nach Heimat



© Stadt Marl

Arbeit ist nicht alles, aber ohne Arbeit ist alles nichts. Was es noch in Marl neben der Industrie gibt, sind vor allem überraschend viele Angebote für Bildung, Ausbildung und Weiterbildung, Kultur und die Gemeinschaft. Die Stadt leistet dafür die Voraussetzungen durch Infrastruktur und die Gestaltung von Angeboten. Neben den baulichen Merkzeichen sind es vor allem die sozialen Aspekte der Gemeinschaft, die das Heimatgefühl prägen.

Bildung und Beschäftigung, Gesundheit, Sicherheit und Gemeinschaft

- Beispiele aus Marl – Wie fließt das in die Stadtentwicklung ein

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Rainer Oligmüller, Markus Schaffrath **1012**

Donnerstag, 11. April
18.30 bis 20 Uhr
die Insel Hauptstelle · Raum P1
entgeltfrei

7. Die politische Stadt-(Gesellschaft)

Schatz, wie hättest Du gerne Deine Stadt?

Wie es dazu kommt, dass es so kommt. Hätte das jemand ändern können, ich vielleicht sogar? Wie wird Partizipation an stadtentwicklungspolitischen Fragen möglich und was bedeuten Begriffe wie Gemeinwohl oder solidarisches Gemeinwesen? Was gibt den Entscheidungsgründen Gewicht?

Demokratie gelebt, Meinungsbildung und Beteiligung, Baukultur

- Beispiele aus Marl – Angebote und (Eigen-)Initiative

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Rainer Oligmüller, Markus Schaffrath **1013**

Donnerstag, 25. April
18.30 bis 20 Uhr
die Insel Hauptstelle · Raum P1
entgeltfrei



© Stadt Marl

© Stadt Marl

Exkursion Landschaftsveränderungen durch den Steinkohlenbergbau an der Lippe in Marl / Lippramsdorf

Rainer Oligmüller, Markus Schaffrath **1013A**

Samstag, 13. April
10.00 bis 12.15 Uhr
Treffpunkt: Parkplatz Luftschacht AV 8, Lippramsdorfer Straße

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

- Kurze Wanderung mit Überblick zu diesen Themen
- Steinkohlebergbau Bergwerk Auguste Viktoria Marl/Lippramsdorf
- Bergbaufolgen: Bergsenkungen / Deicherhöhungen / Poldermaßnahmen
- Rückverlegung Lippedeiche Haltern – Lippramsdorf – Marl (HaLiMa)
- Bergbaufolgen: Grubenwasserhaltung / Grundwasserreinigung / Bergehalde
- Industrieentwicklung Chemiepark Marl / gate.ruhr (Reaktivierung Bergwerksflächen)





die insel-Stadtbibliothek im Marler Stern

Lesen, Recherchieren, Informieren, Studieren, Kommunizieren

Bergstraße 230/Marler Stern · 45768 Marl · Telefon: 02365 994200

E-Mail: stadtbibliothek@marl.de · **online-Katalog (OPAC):** www.bib-kreisre.de

Öffnungszeiten

Dienstag & Donnerstag 13 bis 18 Uhr · Mittwoch & Freitag 10 bis 15 Uhr · Samstag 10 bis 13 Uhr

Mehr als 45.000 Medien im Angebot

- Sach- und Fachbücher zu allen Lebensbereichen und Wissensgebieten
- Romane
- Spiegel-Bestseller-Service
- Über 1.500 Musik-CDs
- Über 4.500 DVDs (Spielfilme und Sachthemen)
- Über 40 Zeitschriften und Tageszeitungen
- Ca. 1.700 Lern- und Abiturhilfen für Schülerinnen und Schüler im Schüler-Lern-Center
- Jugendabteilung „Young Corner“ (Romane, Hörbücher, DVDs und Playstation 4/5 Spiele)

Onleihe

- Das Online-Angebot von Bibliotheken im Kreis RE:
E-Ausleihe von mehr als 30.000 digitalen Medien (e-Books, e-Paper, e-Videos, e-Audios)
- Ausleihe rund um die Uhr an 365 Tagen, Informationen und Ausleihe: www.onleihe.de/kreisre

Filmfreund

Das Filmportal für Bibliotheken bietet unter www.filmfreund.de unbeschränkten, kostenlosen Zugang zu mehr als 3.500 Spiel- und Dokumentarfilmen für alle Marler Bibliothekskunden mit einem gültigen Ausweis an.

Weitere Angebote

- Digitale Bibliothek (DigiBib) - schnelle und kompetente Antworten auf alle Fragen nach Büchern, Aufsätzen, Gesetzen etc. durch Zugriff auf regionale und überregionale Bibliothekskataloge und Datenbanken unter www.kreisbib-RE.de
- Arbeitsplätze zum Selbstlernen und für die Gruppenarbeit
- Internet-Arbeitsplätze
- Fotokopier-Möglichkeit
- WLAN

„Der Himmel hätte herabfallen sollen“

Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus

Gedenkfeier und ökumenischer Gottesdienst zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus am Freitag, 26. Januar, Aula der Scharouschule

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 verwüsteten Anhänger des Nationalsozialismus jüdische Geschäfte und Wohnhäuser, steckten Synagogen in Brand, misshandelten und verhafteten Jüdinnen und Juden. Mit der Reichspogromnacht erreichte der NS-Antisemitismus eine neue Stufe. Deportationen und der jüdische Völkermord in Europa sollten folgen.

Am Vorabend zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus, am 26. Januar 2024, erinnert die Stadt Marl an die Gräueltaten des Nationalsozialismus und in diesem Jahr insbesondere an die Brutalität und den Horror der Pogromnacht.

In der Aula der Scharouschule beginnt die Gedenkfeier um 16 Uhr unter Beteiligung von Schülergruppen des Albert-Schweitzer-/Geschwister-Scholl-Gymnasiums, des Gymnasiums im Loekamp und der Willy-Brandt-Gesamtschule sowie der Initiative Marler Wege zum Frieden.

Vor der Gedenkfeier laden Pfarrer Roland Wanke (esm) und Pastoralreferent Dr. Philipp Winger (Pfarrei Heilige Edith Stein) um 15 Uhr zu einem ökumenischen Gottesdienst in die Aula ein.

Freitag, 26. Januar

15 bis 18 Uhr

Scharouschule · Aula

entgeltfrei

1014



© Stadt Marl

Eröffnung Frauenkulturtage

Alle(s) Gender – Wie kommt das Geschlecht in den Kopf?

Wann ist eine Frau eine Frau... ein Mann ein Mann? Was bedeutet Geschlecht, was Gender? Welche Rolle spielen Stereotype und Patriarchat? Was ist eine Transidentität und was Intergeschlecht? Und wieso fällt es uns so schwer, natürliche Geschlechterunterschiede von kulturellen Geschlechternormen zu unterscheiden?

Die Frauenkulturtage eröffnen in diesem Jahr mit der Lesung „Alle(s) Gender – Wie kommt das Geschlecht in den Kopf?“ Die Autorin Sigi Lieb stellt ihr gleichnamiges Buch (nominiert für das Wissensbuch des Jahres 2023) vor und liefert damit Hintergrundwissen zu den aktuellen Debatten über Geschlecht, Gender, Stereotype, das Patriarchat und das Selbstbestimmungsgesetz. Im Anschluss ist Zeit für Fragen und Diskussion.

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Anmeldungen werden per E-Mail oder telefonisch entgegen genommen:
gleichstellungsbeauftragte@marl.de
oder 02365 992444



© Tobias Bensch

Sigi Lieb**1015**

Donnerstag, 29. Februar
ab 17 Uhr
die insel Hauptstelle · Raum P1
entgeltfrei

Frauenkulturtage – Lesung und Gespräch

„Aufbruch für Frauen“ – Die Wilden Zwanziger Jahre.

Zwischen Brassert und Berlin, Horst und Haarlem.

Die Geschichte von Hedwig Lenski (1905 – 1963) und ihrer Familie



Ausflug nach Amsterdam, ca. 1930, Hedwig ist die siebte Person von rechts

© privat

Hedwig war Kind einer sehr frommen Familie der evangelischen Ruhrmasuren aus Horst-Emscher bei Gelsenkirchen. Die wirtschaftliche Not während der Ruhrbesetzung vor hundert Jahren (1923 – 1925) zwang sie, wie viele jungen Frauen in die Niederlande, als Dienstmädchen zu gehen. Über diese Arbeitsmigration ist bisher wenig bekannt. Für Hedwig, die später in Marl-Brassert lebte, sollte es das beste Jahrzehnt ihres Lebens werden. Sie entging der belasteten Nachkriegszeit mit Gewalt, Hunger und Inflation, in Haarlem erlebt sie den Luxus einer jüdischen Bankiersfamilie und das freie Leben der Goldenen Zwanziger.

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Angelika Müller**1016**

Dienstag, 5. März
18.30 bis 20 Uhr
die insel Hauptstelle · Raum P2
entgeltfrei

Female Finance

Warum sollten sich Frauen mehr mit Finanzen beschäftigen?



© privat

Margret Homann

- seit über 30 Jahren im Bankgeschäft tätig, davon als Vermögensberaterin seit 25 Jahren im Wealth Management
- seit über 15 Jahren Dozentin an der Frankfurt School für Bankfachwirte und Wissensvermittlung an Nachwuchskräfte
- seit 10 Jahren im Vorstand des Frauen-Business-Netzwerk Frauen u(U)nternehmen e.V.
- Mitglied der Initiative „For Her“ von Merck Finck A Quintet Private Bank, die vor zwei Jahren gegründet wurde, um Female Finance und die Informationsvermittlung dazu zu unterstützen

Frauen bilden aufgrund von Kindererziehung, Teilzeitjobs oder Trennung immer noch die größte Risikogruppe für Altersarmut. Sie sind häufiger finanziell abhängig von ihrem Partner als umgekehrt. Oder sie sind durch den Tod des Partners mit den finanziellen Fragen überfordert.

Eine finanzielle Unabhängigkeit und Sicherheit setzt aber finanzielle Grundkenntnisse voraus. Leider beschäftigen sich vielen Frauen noch immer ungern mit dem Thema. Aber das ändert sich gerade erfreulicherweise. Daher möchten wir in dieser Vortragsveranstaltung gemeinsam wichtige Aspekte der Geldanlage und Altersvorsorge diskutieren und Lust auf mehr Finanzwissen machen. Ganz unter uns Frauen, so dass jede die Fragen stellen kann, die sie schon immer stellen wollte. Empowerment durch Finanzbildung, so dass mehr Frauen gut investieren und vorsorgen können.

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Margret Homann

1017

Dienstag, 12. März

18.30 bis 20.45 Uhr

die insel Hauptstelle · Raum P2

entgeltfrei

Gewaltfreie Kommunikation

Empathie statt Kritik

Gewaltfreie Kommunikation – das klingt nach einem perfekten, theoretischen Idealzustand, den es im praktischen Alltag vieler Menschen nicht gibt. Doch das Kommunikationskonzept von Dr. Marshall B. Rosenberg hat sich im Alltag vielfach bewährt. Es ist nicht nur eine besondere Art der Kommunikation, sondern eine Lebenssicht, die eine menschenfreundliche, respektvolle und akzeptierende innere Haltung und ein tiefes Verständnis für sich und andere ermöglicht.

Mit der Gewaltfreien Kommunikation können Konflikte im Freundeskreis, in der Partnerschaft, bei der Erziehung von Kindern und auch im beruflichen Bereich gelöst werden. Sie vertieft zwischenmenschliche Kontakte.

Sie lernen die Situation wertfrei zu beobachten, sich selbst und andere einfühlsam zu hinterfragen, um dann bedürfnisorientierte, konkrete Bitten zu äußern. Sie lernen auch, wie sie selbst „nein“ sagen und Grenzen setzen und gut für sich sorgen, ohne andere Menschen zu verletzen.

Mitbringen: Gute Laune, Freude Neues zu lernen und Mut zur Veränderung

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Susanne Langenhorst

1018

Samstag, 16. März

10 bis 15.30 Uhr

die insel Zwgst. Hüls · 1. Etage · Raum 1.2

ab 10 Teiln. 17,30 €

ab 8 Teiln. 22,00 €

ab 6 Teiln. 28,65 €

Susanne Langenhorst

© privat



Als Diplom-Betriebswirtin hat Susanne Langenhorst das Spannungsfeld zwischen Privat- und Berufsleben intensiv wahrgenommen. So entstand ihr Wunsch, Menschen und Unternehmen in ihre Gestaltungskraft zu bringen.

Durch Beispiele und Erfahrungskompetenz aus Berufs- und Lebensalltag werden die Menschen sensibilisiert, selbstfürsorglich mit dem Wohl der eigenen Lebensgestaltung umzugehen. Ihr Herzenswunsch ist es, Menschen und Unternehmen bei ihren Veränderungsprozessen lösungsorientiert, wertschätzend und aktiv zu begleiten. In ihren Workshops gibt Susanne Langenhorst Anregungen und Impulse, um alte Ideen und Strukturen zu verändern und loszulassen.

Als Mediatorin bringt sie Bewegung in festgefahrene Situationen und begleitet die Klärung durch Dialog. Dabei sind die wertvollsten Instrumente Empathie und wertschätzende Kommunikation.

Nicht gleich den Kopf in den Sand stecken!

Resilienz – Training für Beruf und Alltag



© Unsplash

Es gibt Menschen, die trotz Veränderungen, Misserfolgen und Turbulenzen den Kopf nicht gleich in den Sand stecken. Sie erholen sich schnell von stressigen und schwierigen Situationen, indem sie ihren innere Resilienzschlüssel anwenden. Welche Schlüsselemente für mehr Widerstandskraft und seelische Stabilität notwendig sind, erfahren Sie in diesem Workshop.

Mit praxisnahen Übungen lernen Sie die sieben Resilienzstrategien, von Emotionssteuerung bis hin zu Zielorientierung. Sie lernen Methoden der Achtsamkeit anzuwenden. Sie lernen die Wechselwirkung von Körper – Gedanken – Handlungen wahrzunehmen.

Sie stärken Ihre Widerstandskraft und Ihren Ressourcenreichtum durch eine klarere Selbstwahrnehmung, Selbstführung und realistische Akzeptanz.

- Sie werden souveräner und gelassener im Umgang mit stürmischen Zeiten.
- Sie loten Ihre Handlungsspielräume und Optionen optimaler aus.
- Sie wahren Ihre Grenzen und agieren mit realistischen Zielen.

So beugen Sie psychischen Belastungen und Burnout vor und lernen vorhandene Ressourcen zu erkennen und diese für den privaten und beruflichen Alltag zu aktivieren.

Mitbringen: Gute Laune, Selbstreflexion und Mut zur Veränderung

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Susanne Langenhorst

1019

Samstag, 20. April

10 bis 15.30 Uhr

die insel Zwggst. Hüls • 2. Etage • Raum 2.3

ab 10 Teiln. 17,30 €

ab 8 Teiln. 22,00 €

ab 6 Teiln. 28,65 €

Das Geheimnis erfolgreicher Veränderungen im Beruf und Alltag mit dem Züricher Ressourcen Modell

In unserem Alltag sind wir mit vielfältigen Veränderungsvorhaben konfrontiert, die uns emotional oft stark fordern: Wir wollen uns besser abgrenzen, klarer auftreten, mehr Sport treiben, weniger Süßes essen, Aufgaben rechtzeitig anpacken, mehr Selbstbewusstsein zeigen, maßvoller essen, Entscheidungen schneller treffen etc. Obwohl wir meist klare Ziele und Absichten haben, fällt es uns oft schwer, diese in die Tat umzusetzen und langfristig zu verfolgen. Die Anwendung des Züricher Ressourcen Modells kann hier effektiv sein und neue Zugänge aufzeigen, um mit Leichtigkeit die eigenen Ziele zu erreichen.

- Sie klären auf ressourcenorientierte Weise, was in der aktuellen Lebenslage besonders wichtig ist und entscheiden, wohin Sie Ihre Energie lenken.
- Sie entwickeln individuelle Ziele, die das Selbstbewusstsein stärken und vor Stress und Burnout schützen.
- Sie erweitern Ihr persönliches Handlungsrepertoire und stärken Ihre Willenskraft und Selbstwirksamkeit

Das Seminar unterstützt Sie bei privaten und beruflichen Fragestellungen. Es eignet sich für Menschen, die eine Veränderung anstreben, authentischer auftreten und handeln wollen.

Mitbringen: Gute Laune, Selbstreflexion und Mut zur Veränderung



© privat

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Susanne Langenhorst

1020

Freitag, 26. April

Samstag, 27. April

jeweils 18 bis 21 Uhr

die insel Zwggst. Hüls • 2. Etage • Raum 2.3

ab 10 Teiln. 25,10 €

ab 8 Teiln. 31,85 €

ab 6 Teiln. 41,55 €

In C – Marler Partitur für Einsteiger und Fortgeschrittene

„In C – Marler Partitur“ von Sasha Waltz wurde im September 2022 auf dem Forum hinter dem Marler Stern uraufgeführt. Seither wurde das Stück in unterschiedlichen Formaten weitergeführt, zuletzt fand eine gemeinsame Aufführung mit dem jungen Blasorchester in der Scharounschule statt.

Der Tänzer Frederico Mendes Teixeira führt Teilnehmende spielerisch an alle Figuren der Marler Partitur heran. Tanzerfahrungen sind dabei nicht Voraussetzung. Das gemeinsame Tanzen und die Freude an der Bewegung stehen im Vordergrund. Für Herbst 2024 ist eine Aufführung des Stücks gemeinsam mit Schüler:innen der Tanzschule Tanz Kreativ und Profitänzer:innen im Theater Marl geplant.

Näheres unter: www.marlerpartitur.de

Frederico Mendes Teixeira

1021

**7 x dienstags
18.30 bis 20 Uhr
ab 13. Februar
die insel Hauptstelle · Raum P1
entgeltfrei**



© Mateus Bogdanowicz

Frederico Mendes Teixeira

Frederico Mendes Teixeira (geb. 1980 in Belo Horizonte, Brasilien) hat im Masterprogramm Tanzkomposition sowie Tanzpädagogik für Zeitgenössischen Tanz an der Folkwang Universität der Künste in Essen studiert. Aus seinem Abschluss in Tanzkomposition entstand das Projekt „Syncopated Conversations“, bei dem er interdisziplinäre Aspekte des kreativen Prozesses im Tanz erforscht. Aktuell unterrichtet er klassischen und zeitgenössischen Tanz im Dance Live in Bochum und Essen sowie Kinematographie im Bachelorprogramm Tanz an der Folkwang Universität der Künste.

© Neue Auftraggeber



Vorbehaltsfilm: BESATZUNG DORA



© Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung

BESATZUNG DORA war Karl Ritters letzter von acht militaristischen Propagandafilmen in der NS-Zeit. Der Vorbehaltsfilm erzählt von einer Fernaufklärerstaffel an der West- und Ostfront sowie in Afrika. Zwei Leutnants und zwei Unteroffiziere bilden die Besatzung des Fernaufklärers „Dora“ und sind privat eng befreundet. Szenen von der russischen und nordafrikanischen Front werden vermischt mit Heimatepisoden, bei denen es privat zu allerlei Verwicklungen zwischen den Soldaten und ihren Frauen kommt, wodurch ihre Freundschaft fast in die Brüche geht. Aber die Fronerlebnisse schweißen die Freunde wieder zusammen.

Keiner der Nazi-Regisseure war prädestiniert für das Projekt dieses propagandistischen Fliegerfilms als Karl Ritter. Er war Flugpionier, überzeugter Militarist, ergebener Anhänger Hitlers, Major der Luftwaffe sowie ein erfolgreicher und routinierter Filmmacher. Nach sechswöchigen Milieustudien schrieb Ritter das Drehbuch. Das Filmteam ging ambitioniert an den Dreh, es sollte komplett an Originalschauplätzen gedreht werden. Doch da sich die militärische Lage bereits verändert hatte, mussten die Aufnahmen der Szenen, die in Nordafrika spielen, doch auf dem Außengelände von Babelsberg stattfinden.

Von der Luftwaffe wurde BESATZUNG DORA sehr begrüßt, aber Propagandaminister Goebbels ließ den Film, nach mehrmaligem Umschneiden, im November 1943 aufgrund der veränderten Kriegslage verbieten. In mehreren Szenen erzählt der Film von Siedlungen im Osten, was nicht mehr zur Kriegssituation in der Sowjetunion passte und die Rettung durch faschistische italienische Flieger musste nach der Gefangennahme Mussolinis im Juli 1943 befremdlich wirken. Auch Afrika befand sich seit Mai 1943 in der Hand der Alliierten.

BESATZUNG DORA wurde nur einmal im Februar 1945, mit Sondergenehmigung von Goebbels, für Angehörige der Luftwaffe in einer geschlossenen Veranstaltung aufgeführt.

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Uwe Frank Bauch

1022

Mittwoch, 6. März

18.30 bis 21 Uhr

die insel Hauptstelle · Raum P2

entgeltfrei

Geschichtswerkstatt: Marler forschen für Marler Stadtgeschichte entdecken

Menschen machen Geschichte. Und welche Marler Menschen haben in ihrer Heimatstadt Geschichte gemacht? Wer hatte hier Einfluss? Wer ist als Lehrkraft den Schülerinnen und Schülern prägend im Gedächtnis geblieben, welcher Gastwirt hielt das Gesellschaftsleben auf Trab, welche Politikerin und welcher Beamte lenkte die Geschicke der Gemeinde und der Stadt? Welche Sportler:innen wurden hier gefeiert, welche Pastöre haben der Gemeinde ihren Stempel aufgedrückt? Was haben Ärzt:innen, Künstler:innen, Unternehmer:innen geleistet? Was waren das für Menschen?

Diesen Fragen geht derzeit die Geschichtswerkstatt nach. Sie hat eine Biographien-Sammlung „Marler Menschen“ gestartet und freut sich auf Mitmacherinnen und Mitmacher, die ihre Erfahrungen einbringen und eigene Geschichten erzählen können, die das Bild von den Menschen abrunden und Tipps geben können oder Fotos zu den „Marler Menschen“ haben.

Mit diesen Lebensbildern soll die wechselvolle Marler Geschichte des 20. Jahrhunderts greifbar

gemacht werden. Sie setzen kein Denkmal sondern geben einen facettenreichen Einblick in die Lebendigkeit der Stadt.

Weitergeführt werden die Erläuterungen zu den insgesamt 40 denkmalgeschützten Objekten in Marl. In Arbeit sind bereits Informationstafeln für das Alte Amtshaus (Alt-Marl), die Bereitschafts-siedlung (Drewer-Nord), die Erlöserkirche (Kulturzentrum Schachtstraße) und Haus Loe (auf dem Gelände des Albert-Schweitzer-/Geschwister-Scholl-Gymnasiums, ASGSG).

Die Geschichtswerkstatt ist eine gemeinsame Veranstaltung der insel-VHS und des Heimatvereins Marl e.V.

Gert Eiben

1023

6 x dienstags

19 bis 20.30 Uhr

ab 30. Januar

die insel Hauptstelle · Raum K2

entgeltfrei

**Marl vor mehr als 100 Jahren, als die Hochstraße noch ein Spielplatz war.
Der Zaun rechts steht vor der Volksschule, hinten rechts das ganz alte Amtshaus.**



Marler Wege

Die Friedensinitiative „Marler Wege“ trifft sich regelmäßig. Sie ist partei- und religionsunabhängig und hat zum Ziel:

- gemeinsam gegen Fremdenfeindlichkeit, Rechtsextremismus, Antisemitismus und Gewalt
- gemeinsam Zeichen setzen für mehr Respekt und Toleranz
- für ein friedliches Miteinander auf lokaler und globaler Ebene.

Die Friedensarbeit steht in einem vielfältigen Beziehungsgeflecht. Dazu gehören zum Beispiel: Schulen, Jugendorganisationen, Theater, Kunst und Kultur, Parteien, religiöse Gruppierungen, Zugewanderte und andere Organisationen. Durch kleine und größere Aktionen soll gemeinsam das Bewusstsein für Frieden entwickelt und geschärft werden. Die Themen werden von der Gruppe selbst entwickelt und orientieren sich oft an den aktuellen Geschehnissen.

Zur Mitarbeit sind Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen.

Ulla Fries-Langer

U.fries-langer@posteo.de



© privat



© Marler Gruppe

Marler Gruppe

Die Marler Gruppe ist die Fortsetzung der klassischen Fernsehproduktionsgemeinschaft, die vor mehr als fünfzig Jahren als Projekt der Volkshochschule – später in Zusammenarbeit mit dem Adolf-Grimme-Institut – entstanden ist.

Sie trifft sich in der Regel einmal im Monat und sichtet Fernsehbeiträge und vergleichbare Netzproduktionen verschiedener Sparten. Ausgewählte Filme – jedes Mitglied ist hier vorschlagsberechtigt – werden geschaut und mit fachlicher Begleitung diskutiert, mal einig, mal kontrovers, aber immer sehr lebendig.

Die Marler Gruppe vergibt den Grimme-Publikumspreis. Aus ihrem Kreis bildet sie gegen Ende eines Kalenderjahres eine alle Altersgruppen berücksichtigende Jury, die den Film ermittelt, der prämiert werden soll. Die Jury für den Publikumspreis vergibt anlässlich der 60. Grimme-Preisverleihung im April 2024 ihren Preis in der Kategorie „Information & Kultur“ und schaut bis dahin ent-

sprechende Produktionen. Danach werden im Jahr 2024 überwiegend Filme aus dem Bereich „Fiktion“ gesichtet und diskutiert.

Teilnehmen an dem VHS-Kurs „Marler Gruppe“ können alle, die Interesse an der Entwicklung der Medienlandschaft und an der Auseinandersetzung mit TV- und Netz-Beiträgen haben. Besonders erwünscht ist die Teilnahme von jungen Leuten wie zum Beispiel Schülerinnen und Schülern aus der Oberstufe der Marler Gesamtschulen, Gymnasien und des Berufskollegs.

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Gabi Hinderberger, Kurt Langer

1024

6 x mittwochs

18 bis 20 Uhr

ab 24. Januar

die in sel Hauptstelle • Raum P2

entgeltfrei

Paris 1874: Revolution in der Kunst

Vom Salon zum Impressionismus

Kaum ein Ort und eine Zeit haben die Kunstgeschichte so beeinflusst wie das Paris von 1874, denn hier fand vor knapp 150 Jahren vom 15. April bis 15. Mai die erste Ausstellung der später weltberühmten Impressionisten wie Degas, Morisot, Monet, Renoir und Sisley statt. Wie es dazu kam, dass sich die Maler:innen jenseits der offiziellen Salon-Ausstellung der Pariser Akademie selbst organisierten, und warum ihre Kunst anfänglich abgelehnt und später weltweit gefeiert wurde, zeigt das Wallraf im Frühjahr 2024.

Die Pariser Akademie der Schönen Künste veranstaltete bereits seit 1667 den sogenannten „Salon de Paris“. Jene Ausstellung von überwiegend traditionellen Werken, die mit bis zu 900.000 Besucher:innen im Laufe der Zeit zum Mittelpunkt des französischen Kunstbetriebs wurde. Die Salonjury entschied, welche Künstler:innen ausgestellt wurden.

Ausgerechnet ein im Jahr 1863 von Kaiser Napoleon III. initiiertes „Salon der Zurückgewiesenen“ läutete die Abkehr von akademischen Regeln und Gattungen ein und war rückblickend ein erster, bahnbrechender Schritt für die Kunst der Avantgarde und wurde zum Startschuss für die Bewegung des Impressionismus: Ihre Sonderschau von 1874 war die erste von insgesamt acht Ausstellungen, mit der die alsbald „Impressionisten“ getauften Maler:innen die etablierte Kunstrevolutionierten.

Die Ausstellung „Paris 1874: Revolution in der Kunst – Vom Salon zum Impressionismus“ läuft vom 15. März bis zum 28. Juli 2024 exklusiv in Köln.

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Dr. Gaby Lepper-Mainzer

1025

Donnerstag, 18. April
18.30 bis 20.30 Uhr
die insel Hauptstelle · Raum P2

5 €

Pissarro, Camille, L'Hermitage à Pontoise,
1867, Öl auf Leinwand

© Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, Köln, Foto: Rheinisches Bildarchiv, Köln



© Anke Grau

Abenteuer Namibia

Eine Reise-Reportage von Anke Grau

Wenn eine eine Reise tut, dann will sie davon erzählen ... Fast vier Wochen war Anke Grau auf eigene Faust mit dem Auto und Dachzelt unterwegs in Namibia, dem Einsteigerland für ein Afrika-Abenteuer. Sie nimmt uns virtuell mit auf ihre Reise und berichtet vom Zauber dieses afrikanischen Landes, zeigt beeindruckende Fotos von den unendlichen Weiten, seinen vielseitigen Landschaften und der wilden Tierwelt – vom kleinen Namib-Chamäleon bis zum seltenen Wüstenelefanten – und erzählt selbstverständlich auch ein paar Anekdoten von ihrer Abenteuerreise in diese ehemalige deutsche Kolonie. Und wer weiß, vielleicht fangen auch Sie am Ende Feuer?

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Anke Grau

1026

Donnerstag, 22. Februar
18.30 bis 20 Uhr
die insel Hauptstelle · Raum P2

5 €



© Anke Grau

Anke Grau

Die Lust am Reisen und die Leidenschaft für Fotografie bilden den Ursprung für Anke Graus Reiseberichte. Faszinierende Menschen und die Schönheit des Planeten Erde erleben Zuschauerinnen und Zuschauer auf großformatigen Fotos. Reisen öffnet den Blick auf die Welt, eine Reisebericht öffnet die erste Tür.



© Anuschka Dinter-Mathei

Helden der Antarktis: Der Wettlauf zum Südpol

Im Jahr 1910 machten sich Vertreter zweier Nationen auf, einen der letzten unentdeckten Flecken der Erde zu erobern: Den geografischen Südpol! Auf der einen Seite der britische Kapitän Robert Falcon Scott der Royal Navy, auf der anderen Kapitän Roald Amundsen aus dem erst seit Kurzem unabhängigen Norwegen. Die Expeditionen, die unterschiedlicher kaum hätten sein können, hielten die Weltöffentlichkeit in Atem und wurden zum „Wettlauf zum Südpol“.

Folgen Sie der Historikerin Anuschka Dinter-Mathei auf den Spuren der beiden Forscher, deren Duell sich zu einem spannenden Krimi im ewigen Eis entwickelte. Wer erreichte den Südpol zuerst, was geschah mit dem Verlierer und warum entschied das Schicksal so? All diesen Fragen geht die Referentin in ihrem geschichtswissenschaftlichen und nichtsdestotrotz humorvollen und unterhaltsamen Vortrag auf den Grund. Ziehen Sie mit ihr über Gletscher und Eisschollen, gemeinsam mit Ponys, Hunden und Motoschlitten, besuchen Sie Framheim und Kap Evans und stellen Sie sich diesem eiskalten Abenteuer!

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Anuschka Dinter-Mathei

1027

Dienstag, 27. Februar

18.30 bis 20 Uhr

die Insel Hauptstelle · Raum P2

5 €



Anuschka
Dinter-Mathei

Ob Surfen in Marokko, Reiten in der Prärie, Trekking durch Schwedens Wälder oder Wüstentouren durch Arabien – Hauptsache die Welt mit eigenen Augen sehen! Dem Ruf der Wildnis konnte Anuschka Dinter nie widerstehen und das Sehnsuchtsziel Arktis hat es ihr ganz besonders angetan, denn Eis, Schnee, Nordlichter und Huskys haben sie schon immer

Wunderschöne Regionen Europas – Cornwall und die Provence

Fernsehserien, Reiseführer und Dokumentation haben sie oft beschworen: Die beeindruckende Schönheit der Provence und Cornwalls. Am Mittelmeer und am Golfstrom gelegen sind beide bekannt für faszinierende Landschaften, blühende Gärten und verwinkelte, romantische Dörfer.

Begleiten Sie Anuschka Dinter-Mathei auf eine Reise durch diese berühmten Gebiete Europas! In ihrem persönlichen und humorvollen Vortrag berichtet sie von duftenden Lavendelfeldern, der Legende um König Artus und hat viele Tipps für

alle, die noch dorthin reisen wollen, in petto. Denn Vorsicht: Am Ende des Abends ist das Fernweh sicherlich geweckt!

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Anuschka Dinter-Mathei

1028

Montag, 11. März

18.30 bis 20 Uhr

die Insel Hauptstelle · Raum P1

5 €



© Anuschka Dinter-Mathei

begeistert. Kein Wunder, dass sie auch ihr Geschichtsstudium mit einer Masterarbeit über Polarexpeditionen abgeschlossen hat.

Seit 2014 bloggt sie auf ihrer Homepage www.rosasreisen.de über ihre Erlebnisse und tourt seit 2015 mit ihren Vorträgen durch ganz Deutschland.



Die Alte Seidenstraße

Sowjetistan, so nannte sie einmal eine norwegische Journalistin: die einstigen Sowjetrepubliken in Mittelasien, allesamt Binnenstaaten mit extremem Kontinentalklima und oft eindrucksvoller Landschaft. Drei davon hat der Referent Clemens Schmale per Bahn, Bus und mit Allradantrieb besucht: Tadschikistan, Usbekistan und Turkmenistan. In seinem Vortrag berichtet er von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen Chiva und Duschanbe, zwischen Buchara und Aschgabat. Alle drei noch jungen Nationalstaaten hatten einst Anteil an den legendären antiken Seidenstraßen, die auch Marco Polo schon nutzte auf dem Weg von West nach Fernost und Eroberer wie Tamerlan und Dschingis Khan in Gegenrichtung.

Heute locken Städte wie Samarkand mit ihrer großartigen islamischen Architektur Tausende von Reisenden an, während eine altertümliche Großstadt wie Merv am Rande der Wüste ein – touristisch gesehen – trostloses Dasein fristet. Die umfangreich bebilderte Vortragsreise führt vom Rande des Pamirgebirges im Osten durch die Wüsten und Steppen von Karakum und Kysylkum bis ans

Ufer des Kaspischen Meeres im Westen, dem größten Binnensee der Erde, an dessen gegenüberliegender Küste bereits der wilde Osten Europas beginnt. Neben den berühmten Oasenstädten in Usbekistan werden insbesondere auch die kaum besuchten Länder Turkmenistan und West-Tadschikistan vorgestellt, deren UNESCO-Welterbestätten noch immer im Dornröschenschlaf zu sein scheinen.

Der Referent Clemens Schmale war früher Journalist und Mitglied im Aufsichtsrat des Grimme-Instituts, studierte Sozialwissenschaften und Publizistik und lebte u. a. in Paris und Lausanne. Heute arbeitet er als Erwachsenenbildner und organisiert und leitet Studienreisen weltweit.

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Clemens Schmale

1029

Dienstag, 23. April

18.30 bis 20 Uhr

die Insel Hauptstelle • Raum P2

5 €



© Clemens Schmale



© Dr. Stefan Roggenbuck

Der Gardasee: „Land, in dem die Zitronen blühen“

Schon die römischen Dichter Catull und Vergil besangen den Lacus Benacus. Goethe und Kafka sprachen später von einem „köstlichen Schauspiel“ und „liebenswürdigen und großartigen Süden“. Sie genossen die reizvollen Facetten von Landschaft, Geschichte und Kultur an Italiens größtem See und trugen zur Lago-Tradition bei, die bis heute anhält. Entlang der Uferstraße Gardesana bezaubern die malerischen Orte mit ihren Stränden, Häfen, Promenaden, Plätzen, Palästen und Kirchen, umrahmt von Bergen mit Zypressen, Oliven- und Zitrusbäumen. Dieses Panorama verbunden mit freundlichen Menschen und ihrem

Dolce Vita verkörpert den Inbegriff des südlichen Lebensgefühls. Jedes Jahr zieht es Millionen von Erholungssuchenden an. Der Lichtbildvortrag erkundet die schönsten Orte und erzählt die interessantesten Geschichten.

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Dr. Stefan Roggenbuck

1030

Donnerstag, 2. Mai

18.30 bis 20 Uhr

die Insel Hauptstelle • Raum P1

5 €



© Martin Kaltwasser, autovision 2/3, 2017, Foto: Martin Kaltwasser

Exkursion Rad-Kultour

Für viele ist das Marler Zentrum mit den Rathaus-türmen selbst schon ein Gesamtkunstwerk. Besonders dort, rund um das ehemalige Skulpturen-museum und den City-See, sind viele Kunstwerke aus der reichen Sammlung der Stadt präsent. Aber kennen Sie auch die versteckten Kunstorte? Was macht MarL sonst noch so aus? Das wollen wir gemeinsam er „fahren“.

Neben der bereits bestehenden Radtour in grober Süd-Nord-Ausrichtung, vom Zentrum über z. B. das Theater, das Klinikum Vest, den Gänsebrink bis zu dem Landschaftskunstwerk „Wasserstände“ in Sickingmühle, bietet das Skulpturenmuseum MarL nun auch eine West-Ost-Route an, vorbei an einigen (vermutlich) unbekanntem Überraschungen, von Alt-MarL aus über viele lohnenswerte Umwege bis zum Bahnhof Sinsen.

Beide Touren binden den neuen Übergangstand-ort des Skulpturenmuseums in Hüls-Süd mit ein und dauern jeweils ca. 3 bis 4 Stunden. Sie sind aber leicht zu bewältigen und besonders empfe-henswert für Interessierte, die MarL aus einem geschärften Blickwinkel (wieder)erkennen bzw. neu sehen wollen.

Start der Tour West-Ost:

Wolken-Brunnen an der St. Georg Kirche in Alt-MarL, Schillerstraße 1

Endpunkt: Bahnhof Sinsen

Termine: 6.4., 4.5., 1.6.

Start der Tour Süd-Nord:

Revolver-Skulptur auf dem Creiler Platz

Endpunkt: Wasserstände Sickingmühle

Termine: 23.3., 20.4., 25.5.

Anmeldung unter 02365/992257 (zu den aktuel-len Öffnungszeiten des Museums).

Die Gruppengröße ist auf 12 Personen begrenzt. Die Teilnahme ist kostenlos.

**Glenda Mense, Christa Appel,
Fionnuala Maher-Rieck**

1031

6 x samstags

14 bis 18 Uhr

ab 23. März

Treffpunkt Creiler Platz /

Treffpunkt Brunnen St. Georg

entgeltfrei

Exkursion

Wanderung durch den Arenbergischen Forst

Eine Mitarbeiterin des Zentralen Betriebshofs der Stadt MarL führt Sie auf einer ca. 3 km langen Wanderung durch den schönen Arenbergischen Forst.

Entlang der Neuaufforstung zum klimastabilen Mischwald hin zur ökologischen Ausgleichsfläche, sowie zur Schaffung eines Ersatzlebensraumes der Waldschnepfe, zurück zum Wanderparkplatz.

Die Wanderung wird mit Informationen rund um den Klimawandel, der modernen Forstwirtschaft und einem kleinem Wissensquiz begleitet.

Maika Willuweit

1032

Donnerstag, 16. Mai

14 bis 16 Uhr

Arenbergischer Forst

Treffpunkt Wanderparkplatz

Alter Hervester Weg

entgeltfrei

© Maika Willuweit





© Jacob Lund / Shutterstock



© Zentraler Betriebshof der Stadt Marl, J. Metzendorf



© Pixabay

Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung

Dieser informative Abend erklärt die Generalvollmacht, Vorsorgevollmacht, die Betreuungs- sowie die Patientenverfügung. Es geht z. B. darum, wo und wie jemand im Alter wohnen möchte, und wer die finanzielle und gesundheitliche Betreuung übernehmen soll.

Margret Homann

1033

Dienstag, 16. April

18.30 bis 20.45 Uhr

die Insel Zwgst. Hüls • 2. Etage • Raum 2.3

entgeltfrei

Recyclingkreisläufe

In einer Welt, in der Rohstoffe immer rarer und seltener werden, ist die Recycling Wirtschaft wichtiger und wichtiger.

In dieser Exkursion zeigt der ZBH wichtige Schritte und Stoffkreisläufe mit einem anschaulichen Vortrag und einem anschließenden Rundgang auf dem Wertstoffhof.

Zum Abschluss gibt es praktische Sortiertipps für den Alltag.

Dauer: ca. 2 Std.

Julian Wagner

1034

Donnerstag, 18. April

15.30 bis 17.30 Uhr

Zentraler Betriebshof der Stadt Marl

Sitzungsraum

entgeltfrei

Erste Hilfe Kurs

Die Kurse veranstaltet die Insel-VHS zusammen mit der Deutschen Unfallhilfe DUH GmbH.

Der Personalausweis muss zum Kurstag mitgebracht werden.

Gebühren werden vor Ort bezahlt, maximal 12 TN

Anmeldung: www.deutsche-unfallhilfe.de

jeweils 9 bis 16.30 Uhr

die Insel Zwgst. Hüls • 2. Etage • Raum 2.1

Sonntag, 28. Januar

1035

Sonntag, 4. Februar

1036

Sonntag, 11. Februar

1037

Sonntag, 18. Februar

1038

Sonntag, 25. Februar

1039

Sonntag, 3. März

1040

Sonntag, 10. März

1041

Sonntag, 17. März

1042

Sonntag, 14. April

1043

Sonntag, 21. April

1044

Sonntag, 28. April

1045

Sonntag, 5. Mai

1046

Sonntag, 26. Mai

1047

Sonntag, 2. Juni

1048

Sonntag, 9. Juni

1049

Sonntag, 16. Juni

1050

Januar

Freitag, 26. Januar, 15 bis 18 Uhr

1014

„Der Himmel hätte herabfallen sollen“

Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus

Februar

Samstag, 3. Februar und Sonntag, 4. Februar, jeweils 10.30 bis 15.30 Uhr

1009

Christiane Gruska: Glückskurs – Jeder ist seines Glückes Schmied!?

Glück: Darf's ein bisschen mehr sein?

Donnerstag, 8. Februar, 18.30 bis 20 Uhr

1006

Fabian Chmielewski: Mad World – Psychologische Reaktionen auf globale Krisen und mögliche Strategien

Samstag, 10. Februar und Samstag, 17. Februar, jeweils 10 bis 13.15 Uhr

5012

Carl Henrik Rocklage: Fitter werden im Alter: Einführung in die Nutzung von Smartphones und Tablets für Einsteiger (Android-Betriebssystem)

Donnerstag, 22. Februar, 18.30 bis 20 Uhr

1026

Anke Grau: Abenteuer Namibia

Eine Reise-Reportage von Anke Grau

Donnerstag, 22. Februar und Freitag, 23. Februar, jeweils 9 bis 12.45 Uhr

5003

Hans Heinrich Blume: Fitter werden im Alter: PC-Einführungskurs – PC Starter

Dienstag, 27. Februar, 18.30 bis 20 Uhr

1027

Anuschka Dinter-Mathei: Helden der Antarktis: Der Wettlauf zum Südpol

Donnerstag, 29. Februar, ab 17 Uhr

1015

Sigi Lieb: Alle(s) Gender – Wie kommt das Geschlecht in den Kopf?

Eröffnung Frauenkulturtage

März

Samstag, 2. und 9. März, 10.30 bis 15.30 Uhr

1010

Christiane Gruska: Glückskurs

Dienstag, 5. März, 18.30 bis 20 Uhr

1016

Angelika Müller: „Aufbruch für Frauen“ – Die Wilden Zwanziger Jahre. Zwischen Brassert und Berlin, Horst und Haarlem.

Die Geschichte von Hedwig Lenski (1905 –1963) und ihrer Familie
Frauenkulturtage – Lesung und Gespräch

Mittwoch, 6. März, 18.30 bis 21 Uhr

1022

Uwe Frank Bauch: Vorbehaltsfilm: BESATZUNG DORA

Montag, 11. März, 18.30 bis 20 Uhr

1028

Anuschka Dinter-Mathei: Wunderschöne Regionen Europas – Cornwall und die Provence

Dienstag, 12. März, 18.30 bis 20.45 Uhr

1017

Margret Homann: Female Finance

Warum sollten sich Frauen mehr mit Finanzen beschäftigen?

Donnerstag, 14. März, 18.30 bis 20 Uhr

1011

Rainer Oligmüller, Markus Schaffrath: Wie funktioniert unsere Stadt

5. Natur und Umwelt: Es läuft nichts ohne die Gewässer

Samstag, 16. März, 10 bis 15.30 Uhr

1018

Susanne Langenhorst: Gewaltfreie Kommunikation – Empathie statt Kritik

Dienstag, 19. März, 18.30 bis 20 Uhr

1008A

Dr. Hans H. Hanke: Baukultur

Wie das Gesetz uns befehlt? Chancen und Grenzen des Denkmalschutzes in Marl und NRW

Mittwoch, 20. März, 17 bis 18.30 Uhr

1007

Dr. med. Ludger Springob: Demenz – „Wenn die Welt sich dreht ...“

Donnerstag, 21. März, 18.30 bis 20 Uhr

1003

Ralph Siena: Berichterstattung in Zeiten der Europawahl: Einblicke in den Maschinenraum der EU

WDR-Radiokorrespondent Ralph Sina berichtet im Vorfeld der Europawahl über Innenansichten der Macht im „Raumschiff Brüssel“

Samstag, 23. März, 14 bis 18 Uhr

1031

Exkursion Rad-Kultour: Tour Süd-Nord

April

Samstag, 6. April, 14 bis 18 Uhr

1031

Exkursion Rad-Kultour: Tour West-Ost

Donnerstag, 11. April, 18.30 bis 20 Uhr

1012

Rainer Oligmüller, Markus Schaffrath: Wie funktioniert unsere Stadt

6. Soziale und wirtschaftliche Funktion: Arbeiten und Leben – Auf der Suche nach Heimat

Dienstag, 16. April, 18.30 bis 20.45 Uhr

1033

Margret Homann: Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung

Donnerstag, 18. April, 15.30 bis 17.30 Uhr

1034

Julian Wagner: Recyclingkreisläufe

Donnerstag, 18. April, 18.30 bis 20 Uhr

1008B

V.-Prof. Dr. Alexandra Apfelbaum: Baukultur

Hans Scharoun in Marl

Donnerstag, 18. April, 18.30 bis 20.30 Uhr

1025

Dr. Gaby Lepper-Mainzer: Paris 1874: Revolution in der Kunst

Vom Salon zum Impressionismus

Samstag, 20. April, 10 bis 15.30 Uhr

1019

Susanne Langenhorst: Nicht gleich den Kopf in den Sand stecken!

Resilienz – Training für Beruf und Alltag

Samstag, 20. April, 14 bis 18 Uhr

1031

Exkursion Rad-Kultour: Tour Süd-Nord

Mittwoch, 24. April, 18.30 bis 20 Uhr

1000

Dr. Johannes Hillje: Propaganda 4.0 – Wie rechte Populisten das Netz dominieren

Donnerstag, 25. April, 18.30 bis 20 Uhr

1013

Rainer Oligmüller, Markus Schaffrath: Wie funktioniert unsere Stadt

7. Die politische Stadt-(Gesellschaft): Schatz, wie hättest Du gerne Deine Stadt?

Freitag, 26. April und Samstag, 27. April, jeweils 18 bis 21 Uhr

1020

Susanne Langenhorst: Das Geheimnis erfolgreicher Veränderungen

im Beruf und Alltag mit dem Züricher Ressourcen Modell

Dienstag, 23. April, 18.30 bis 20 Uhr

1029

Clemens Schmale: Die Alte Seidenstraße

Mai

Donnerstag, 2. Mai, 18.30 bis 20 Uhr

1030

Dr. Stefan Roggenbuck: Der Gardasee: „Land, in dem die Zitronen blühen“

Samstag, 4. Mai, 14 bis 18 Uhr

1031

Exkursion Rad-Kultour: Tour West-Ost

Dienstag, 7. Mai, 18.30 bis 20 Uhr

1004

Journalistenkreis Emscher-Lippe: Pressefreiheit: alles andere als selbstverständlich!

Wie lässt sich die Pressefreiheit schützen und stärken und für die unabhängige Information der Öffentlichkeit ausschöpfen?

Donnerstag, 15. Mai 18.30 bis 20 Uhr

1005

Dr. Ingrid Farzin: Atomwaffenverbotsvertrag

„Wir wollen die letzten Hibakusha-Atombombenopfer sein – kein Mensch soll je erleben, was wir erleben mussten“.

Donnerstag, 16. Mai, 14 bis 16 Uhr

1032

Maie Willuweit: Exkursion – Wanderung durch den Arenbergischen Forst

Donnerstag, 23. Mai, 18.30 bis 20 Uhr

1008C

Dipl.-Ing. Steffen Hering: Baukultur

Architektur in der DDR

Samstag, 25. Mai, 14 bis 18 Uhr

1031

Exkursion Rad-Kultour: Tour Süd-Nord

Juni

Samstag, 1. Juni, 14 bis 18 Uhr

1031

Exkursion Rad-Kultour: Tour West-Ost

Freitag, 7. Juni, 18.30 bis 20 Uhr

1001

**Prof. Dr. Frithjof Küpper: Der Klimawandel am Polarkreis
und seine globalen Folgen**

Montag, 10. Juni bis Freitag, 14. Juni 2024, jeweils 9 bis 17 Uhr

1002

**Prof. Dr. Frithjof Küpper: Klimaneutralität –
Die Emscher-Lippe-Region macht sich auf den Weg**

Bildungsurlaub

Dienstag, 11. Juni, 18.30 bis 20 Uhr

1008D

Prof. Dr. Susanna Schaller: Baukultur

Tactical Urbanism – Chancen und Probleme/Probleme und Chancen